



Für Anwendungsorientierte
Wissensverarbeitung

uni:data, das hochschulstatistische Informationssystem des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF)

“Wir haben mehrere IT-Dienstleister evaluiert, die FAW GmbH erwies sich als optimaler Partner, gerade auch was unsere vorhandene IT-Infrastruktur anging. Diese Einschätzung wurde bereits im Rahmen der prototypischen Implementierung überzeugend bestätigt.“

Mag. Harald Titz, BMWF, Leitung uni:data - Datawarehouse Hochschulbereich

Die Ausgangslage

Für die Steuerung der Universitäten ist der vernetzte Zugriff auf qualitätsgesicherte Information eine wesentliche Grundlage – insbesondere seit Inkrafttreten des Universitätsgesetzes 2002. Auf Basis eines Datawarehouse (uni:data) sollen alle relevanten aktuellen Kennzahlen und Fakten über den österreichischen Hochschulbereich auf Knopfdruck zur Verfügung gestellt werden.

Der Projektverlauf

Die FAW GmbH aus dem Softwarepark Hagenberg war bei der Realisierung des zugrunde liegenden Datawarehouse sowie des Portals für den Web-basierten Zugriff maßgeblich beteiligt.

Nach einer rund einjährigen internen Konzeptionsphase wurde die FAW GmbH Ende 2005 mit der Betreuung der Entwicklung des Prototyps beauftragt. In der Prototyping-Phase wurde am Beispiel des Datenbereichs 'Personal Universitäten' der Einsatz der verfügbaren IT-Werkzeuge erprobt, die Arbeitsumgebung aufgesetzt sowie eine Aufwandsschätzung für die Realisierung des Gesamtsystems erstellt. Danach wurde das Projekt bis zum Echtbetrieb von der FAW GmbH begleitet, wobei deren Expert/inn/en neben der laufenden Beratung in Problemsituationen auch konkrete Umsetzungsaufgaben übernahmen.

uni:data ermöglicht je nach Berechtigung ständigen Zugriff auf Statistiken der Bereiche Budget, Studierende, Absolvent/inn/en, Personal, Raum sowie auf Lehr- und Forschungskennzahlen der Universitäten und Fachhochschulen. Darüber hinaus umfasst uni:data eine zentrale Sammlung von Publikationen des universitären Berichtswesens sowie des Ministeriums. Die zur Verfügung gestellten Statistiken sind dynamisch, werden also unmittelbar aus der zugrunde liegenden Datenbasis ermittelt. Das Informationsangebot von uni:data wird laufend erweitert.

Mit uni:data ist es nun möglich, die Leistungen der Universitäten regelmäßig durch Kennzahlen messbar zu machen und die Ergebnisse dieser Indikatoren den Verhandlungen der Leistungsvereinbarung bzw. dem jährlichen Leistungsmonitoring zugrunde zu legen. Für die konkrete Beurteilung stehen interuniversitäre Vergleiche bzw. Abgleiche mit externen Informationsbeständen (OECD etc.) zur Verfügung.

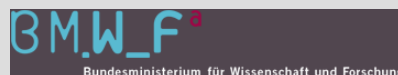
Zunächst wurde uni:data ressort-intern verwendet und steht seit September 2007 der Öffentlichkeit zur Verfügung. Damit werden sämtliche statistische Informationen des BMWF über den Hochschulbereich web-basiert über uni:data abgewickelt.

“Wir freuen uns über den erweiterten Einsatz von uni:data. Die Betreuung der Umsetzung war bisher natürlich auch für uns ein spannendes Thema, das auch in seiner weiteren Entwicklung sehr interessante Herausforderungen bietet“, sagt DI Martin Schumacher, Bereichsleiter Datenbanktechnologien der FAW GmbH. “Gerade im Bereich Datawarehouse ist man selten wirklich fertig, da auf der konsolidierten Datenbasis immer neue Anforderungen umgesetzt werden können.“

Der Nutzen

- Dynamische Statistiken: aktuelle Kennzahlen/Fakten über den österreichischen Hochschulbereich auf Knopfdruck
- Portal für den Web-basierten Zugriff
- Laufende Erweiterung des Informationsangebots
- Möglichkeit interuniversitärer Vergleiche
- Fundierte Informationsbasis für das jährliche Leistungsmonitoring

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung



www.bmwf.gov.at



www.bmwf.gov.at/unidata